

Stars zum Anfassen im Melkhus-Saal

IMMENHOF-GALA Diese fünf Schauspieler wurden in Malente ausgezeichnet – und plauderten aus dem Nähkästchen

Mike Orend

Zum nun bereits neunten Mal galt es, das Schaffen verdienter Schauspieler mit der Verleihung des Immenhof-Filmpreises in Form einer Pferdestatue zu ehren. Sonnabend fand die Gala zum dritten Mal am Original-Drehort der Immenhof-Filme statt – auf Gut Immenhof in Malente. Initiator Marion Würz begrüßte nicht nur etwa 150 Gäste, sondern auch wie in den Vorjahren eine Reihe von Film- und TV-Stars.

Zu den diesjährigen Preisträgern zählte auch eine alte Bekannte auf dem Immenhof: Mit Jutta Speidel, die 1973 die Figur Anke Becker verkörperte, kehrte nun ein Stück Filmgeschichte zurück. Auch wenn Speidel im Interview mit Würz erst einmal steif und fest behauptete, bisher noch nie in Malente gewesen zu sein, musste sie letztlich doch die ein oder andere Erinnerung wieder aufgekeimt ist. Mit viel Humor und Energie präsentierte sich die 69-Jährige und brachte den erfahrenen Moderator mit ihrer Schlagfertigkeit mehrfach ins Stocken. So sorgte sie beispielsweise für viele Schmunzler, als sie sich minutenlang darauf konzentrierte, Würz Rechercheergebnisse zur Anzahl ihrer Serienmitwirkungen aufs Korn zu nehmen. Mit der Frage nach ihrem Lieblingsschauspieler bot dieser der Münchnerin eine gelungene Steilvorlage,



Initiator Marion Würz (3. v. r.) ehrt mit dem Immenhof-Filmpreis namhafte Schauspieler: Nick Wilder (von links), Suzanne von Borsody, Lieselotte Voß, Jutta Speidel und Martin Brambach.

Fotos: Mopics

denn derjenige saß als Ehren-gast im Publikum – Martin Brambach.

Nachdem sie enthüllte, dass sie während ihres ersten Komparsenjobs bei „Pepe der Paukerschreck“ unsterblich in Hansi Kraus verliebt gewesen sei und dass sie sich deshalb immer in seiner Nähe aufgehalten habe, verriet sie, dass sie es vor vier Jahren recht witzig fand, mit eben diesem noch einmal vor der Kamera zu stehen. Ob sie ihm dabei von ihrer damaligen Schwärmerie erzählt hat, blieb offen.

Einen wirklich leichten Job hatte Würz nicht: Nach dem Energiebündel Speidel betrat mit der Grimme- und zweifachen Deutschen-Fernsehpreis-Trägerin Suzanne von Borsody die nächste namhafte Schauspielerin die Bühne. Mit ihrer unvergleichlichen Art schaffte auch sie es, Publikum wie Moderator immer wieder zum Lachen zu bringen. Et-



Zum dritten Mal fand die Immenhof-Gala am Original-Drehort der gleichnamigen Filme auf dem Gelände des Gut Immenhof in Malente statt. Etwa 150 Gäste nahmen an der Preisverleihung im Melkhus-Saal teil.

was ernster ging sie aber auf die Frage nach ihrem größten Kritiker ein: Dies sei ihre Mutter, von der sie viel gelernt habe. Aber: „Konstruktive Kritik kann kaum noch jemand“, resümierte sie.

Mann des Abends auf der Bühne war im doppelten Sinne Martin Brambach. Nicht nur, dass der 56-Jährige für seine Rolle im Dresdner „Tat-

ort“ als beste Hauptrolle ausgezeichnet wurde, denn er war an seinem Geburtstag nach Malente gekommen. Den „Ritterschlag“, von Jutta Speidel „Lieblingskollege“ genannt zu werden, hatte er zuvor sichtlich gerührt entgegengenommen. Dieses Bekenntnis endete in einer innigen Umarmung der beiden Protagonisten.

Brambach nahm die Gäste mit auf eine Reise durch seine in der DDR begonnene Schauspielzeit. Ein Name sollte jedoch während des Interviews zur Aufklärung eines sich schon lange hartnäckig haltenden Gerüchtes beitragen: „Stimmt es, dass Jan Josef Liefers ihr Halbbruder ist?“, wollte Würz wissen. „Nein! Ich kenne das Gerücht natürlich. Aber am Ende ist es so, dass mein ‚Aufziehvater‘ der Erzeuger von Jan Josef ist. Klingt kompliziert, ist aber so“, sagte er sympathisch lächelnd.

Im Gespräch unserer Zeitung sagte Brambach, wie sehr ihm derartige kleine Festveranstaltungen wie die Malenter Gala am Herzen liegen. „Ich bin eigentlich gar nicht so der Rote-Teppich-Mensch. Es ist schön, wenn die Leute einem auch direkt sagen können, dass ihnen das, was man mal gedreht hat, gefällt. Wenn ich meine Frau richtig ver-

standen habe, kommen wir in Zukunft gerne wieder nach Malente.“

Für viel Stimmung sorgte auch ein Gast, der aus dem fernen Montana in den USA nach Malente gekommen war: Nick Wilder. Vielen dürfte er noch als „Herr Kaiser“ bekannt sein, die Werbefigur einer großen Versicherungsgruppe. Der ursprünglich aus Fehmarn stammende Wilder wirkte allerdings auch in unzähligen Film- und Fernsehrollen mit, so auch von 2011 bis 2020 als Bordarzt Dr. Wolf Sander auf dem ZDF-„Traumschiff“. Und mit seiner Frau Christine Mayn stand Wilder mehrfach gemeinsam vor der Kamera.

Doch der Initiator der Immenhof-Gala holte auch den Nachwuchs ins Rampenlicht: Mit der 22-jährigen Lieselotte Voß kam eine Schauspielerin nach Malente, die bereits seit ihrem neunten Lebensjahr vor der Kamera steht. Für ihre Rolle in der Fernsehserie „Solo für Weiss – Todesengel“ erhielt sie die Auszeichnung für die beste Nachwuchsschauspielerin.

Musikalische Zeitreise mit „Markus“

Musik fehlte auch nicht bei der Gala: Neue-Deutsche-Welle-Star „Markus“ sorgte sowohl im Duett mit seiner Frau Yvonne König („Kleine Taschenlampe brenn“) wie auch Solo mit „Ich will Spaß“ für mächtig Stimmung. Dem Publikum hatte es sichtlich gefallen – wie auch die gesamte Gala.